

MICHAELA MELIÁN

Panorama, 2003

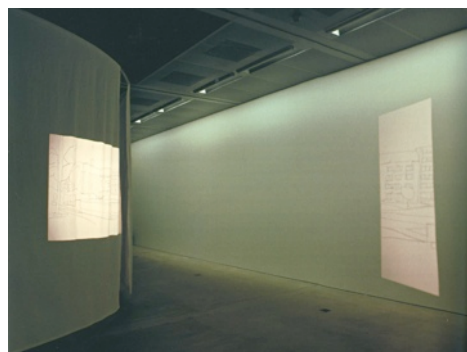
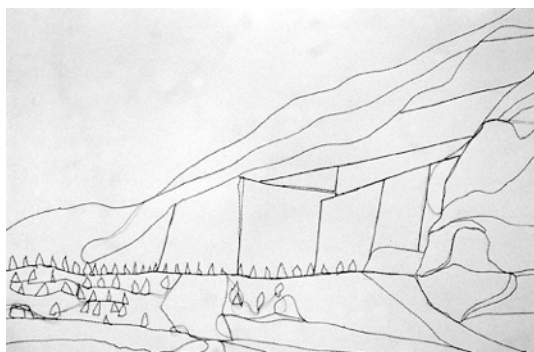
**Faden, Papier, genähte Zeichnung, 42 x 56 cm
und/oder**

Diaprojektion mit Musik

160 Dias, Motor mit Gestell für Projektoren

Stoff mit Stahlgestell, CD

Aufl. 2



Die Zeichnungsserie »**Panorama**« von Michaela Melián ist für eine Ausstellung im Taxispalais in Innsbruck entstanden. Anregung für das Panorama erhielt sie von dem so genannten Riesenrundgemälde, einem der letzten existierenden Panoramabilder des 19. Jahrhunderts, das sich in Innsbruck befindet.

Die Bilder von Michaela Melián stammen aus der Gegenwart. Die Künstlerin hat die Motive für die Panoramabilder im Laufe einer Autofahrt in und um Innsbruck mit der Kamera aufgenommen, um diese dann in weiteren Schritten zu transformieren. Von jeder Fotografie wird eine Zeichnung angefertigt, welche jedoch nicht in konventioneller Form gezeichnet, sondern mit der Nähmaschine genäht wird. Ein durchgehender Faden umläuft die Silhouetten von Bergen, Straßen, Bäumen und Gebäuden.

Michaela Melián nimmt die Idee des Rundbildes für ihre Installation auf, indem sie Diapositive von Landschaftsbildern in einer kreisförmigen Bewegung auf eine zylinderförmigen Leinwand projiziert. Die Bilder, die im Panorama gezeigt werden, stammen jedoch aus der Gegenwart. Die Künstlerin hat die Motive für die Panoramabilder im Laufe einer Autofahrt in und um Innsbruck mit der Kamera aufgenommen, um diese dann in weiteren Schritten zu transformieren.

B A R B A R A G R O S S G A L E R I E

Von jeder Fotografie wird eine Zeichnung angefertigt, welche jedoch nicht in konventioneller Form gezeichnet, sondern mit der Nähmaschine genäht wird. Ein durchgehender Faden umläuft die Silhouetten von Bergen, Straßen, Bäumen und Gebäuden.

Das Thema von Meliáns Panorama ist im weitesten Sinn die Geschichte und die Geschichtsschreibung der Landschaft, der Berge, der Straßen und indirekt auch deren BewohnerInnen, auch wenn auf diesen Bildern keine Menschen zu sehen sind. Es sind Bilder, die in der fortlaufenden Bewegung der Autofahrt ausschnittartig die Landschaft und die Stadt zeigen: Teilweise sind diese als touristische Motive bekannt und wieder erkennbar, teilweise sind sie aber auch ganz unspezifisch, haben zugleich aber etwas Exemplarisches, das für alle Landschaften und Städte gilt, wie z.B. Autobahnen, Stadteinfahrten, Kreuzungen oder Kläranlagen.

Meliáns verschränkt in »**Panorama**« verschiedene Formen unserer durch die technischen Bildmedien geprägten Wahrnehmung. Die Bilder und die Wahrnehmung werden dynamisiert, unterliegen rhythmischen Bewegungsabläufen. Das beginnt bei der Methode der Kamerafahrt, setzt sich fort in der Struktur der Maschinennaht und wird für das Publikum zur experimentellen Erfahrung, wenn es in der Rundprojektion durch den sich drehenden Diaprojektor - innerhalb wie außerhalb des Zylinders - selbst in Bewegung versetzt wird. Meliáns Panorama möchte bei den BetrachterInnen keine perspektivische Rundschau, sondern durch die wandernden Projektionen eine Vernetzung von Geschichte und Topografie bewirken.

Das von der Künstlerin komponierte Musikstück »**Panorama**« verwendet als Ausgangspunkt das geloopte Sample einer alpenländischen Zitterweise und die Melodie des seit dem frühen 16. Jahrhundert überlieferten Volksliedes „Innsbruck, ich muss dich lassen“.